

JAK

JAVNA
AGENCIJA ZA
KNJIGO RS

Javna agencija
za knjigo RS

Metelkova 2b
1000 Ljubljana

T: 01 369 58 20

F: 01 369 58 30

E: gp.jakrs@jakrs.si

W: www.jakrs.si

Anja Mugerli

Spovin

(Roman)



Foto Anja Mugerli © arhiv založbe

Informationen zum Buch



Autorin: Anja Mugerli
Titel: Spovin
Genre: Roman (Belletristik)

Verlag: Litera Verlag, Gosposvetska 83, 2000 Maribor
Website: <http://www.zalozba-litera.org/>

Publikationsort und -jahr: Maribor 2017
Charakteristika: 20 cm, 259 S., gebunden
ISBN: 978-961-7018-76-9

Lizenzrechte
Orlando Uršič (Litera Verlag): ursic.litera@gmail.com

Schlüsselwörter: Detektivroman, Familiengeschichte, Rache, Vater-Tochter-Beziehung, Wein, Musik, Slowenien

Longlist: Kresnik-Preis 2018 für den besten slowenischen Roman des vergangenen Jahres

Über die Autorin

Anja Mugerli (geboren 1984 in Šempeter bei Nova Gorica, Slowenien) hat in 2010 ihr Slowenistik-Studium an der Universität Nova Gorica abgeschlossen. Mit dem Master of Arts schloss sie 2015 ihren Studiengang der Bühnenkunst und des Kreativen Schreibens an der Fakultät für humanistische Studien der Universität von Primorska ab. Ihre Geschichten veröffentlicht sie in den wichtigsten slowenischen Literaturzeitschriften (*Sodobnost, Literatura, Dialogi, Apokalipsa, Mentor*), einige ihrer Texte wurden auch in der Sendung *Erlsene Prosa* des Radiosenders Radio Slovenija 3 (ARS) vorgetragen, sowohl ins Serbische, Kroatische und Makedonische übersetzt und folglich in serbischen, makedonischen und kroatischen Zeitschriften und Sammelbänden publiziert (*Artikulacije, Pisanije, Rukopisi, Istok*). Sie verfasst auch Bühnenstücke; 2011 und 2013 wurde sie Zweitplatzierte in der Theatersektion des internationalen Wettbewerbs *Castello di Duino*. Ihre Geschichte *Zeleni fotelj (Der grüne Sessel)* wurde 2011 für die beste Geschichte des Wettbewerbs der Literaturzeitschrift *Sodobnost* und des Verbands der slowenischen Schriftsteller nominiert. Im folgenden Jahr (2012) wurde sie unter die Finalisten des Festivals für junge Literatur Urška platziert. In 2015 ist beim Litera Verlag ihr Kurzprosadebüt *Zeleni fotelj (Der grüne Sessel)* erschienen, der im selben Jahr im Rahmen der slowenischen Buchmesse auf die Shortlist für das beste Erstlingswerk kam. Ihr Roman *Spovin* ist ihr zweites Prosawerk, für welches sie 2018 für die Longlist des Kresnik-Preises für den besten slowenischer Roman des Jahres nominiert wurde.

Zusammenfassung

Der Roman *Spovin* (der Titel ist ein Wortspiel aus den Begriffen Wein und Memory-Spiel) ist eine spannende, detektivische Erzählung über Liebe und Rache zwischen den Weinbergen des idyllischen slowenischen Weingebiets der nördlichen Küstenregion (Primorska) in Brda an der italienischen Grenze. Die Protagonisten der gewandt verfassten und stilistisch vollendeten Erzählung sind die Winzer Tomislav Domenis und sein Geschäftspartner Matej, deren Konkurrent und Intrigant – der Nachbar Budal, welcher einen tiefen Familiengroll verheimlicht, Arna – Domenis stumme Teenager-Tochter, Elena Bologna eine italienische Pianistin sowie der Musiklehrer und Chorleiter Vanja. *Spovin* stellt einen breiteren (slowenischen) Gesellschaftshintergrund dar, von der Thematisierung der Familienverhältnisse weitet sich die Geschichte auf die lokale Landgemeinschaft, Region und bis zur Nahtstelle zweier Kulturräume aus. Dieser Raum-Ankerplatz mit dem Leitmotiv Wein als fünftes Naturelement ist nicht nur eine Kulisse, sondern Mitgestalter der Figurencharaktere und beeinflusst deren Schicksal.

Einer der Angelpunkte des Romans ist der Nachbarstreit zwischen dem Winzer Domenis und seinem Konkurrenten Budal, womit dem Leser der Ausgangspunkt für Überlegungen über die Natur und die Rolle des kollektiven Gedächtnisses beim Formen des individuellen Gedächtnisses und folglich des Schicksals des Individuums geboten wird. Auf ersten Blick haben wir es mit der stereotypischen slowenischen Missgunst, Rache und niederträchtigen Sabotage im Sinne der wortwörtlichen slowenischen Redewendung „*Soll doch dem Nachbarn auch die Kuh verrecken!*“ zu tun. Als dann aber der Familienschrank geöffnet wird, findet man darin ein Skelett – die Manifestation von Budals ungelösten Traumata, ausgelöst durch den unglücklichen Tod seines Sohnes im Weinberg von Domenis Vorfahren. Die lokale Dorfgemeinschaft verhindert durch das (bewusste oder unbewusste) Verdrängen der vergangenen Ereignisse die Versöhnung der verfeindeten Nachbarn. Jedoch ist das Heucheln nicht nur dem Kollektiv anzueignen, es ist auch ein Verteidigungsmechanismus des Protagonisten Tomislav Domenis. Das Verdrängen seines Traumas, entstanden durch einen Verkehrsunfall in welchem vor Jahren seine Frau und Mutter seiner Tochter Arna, die folglich aufhört zu sprechen, umkommt, spiegelt sich in den sich wiederholenden Panikattacken wieder.

Der traumatische Verlust ist erneut mit der Weinsymbolik bzw. Weinrebe zu verbinden – ihre Fruchtbarkeit wird laut christlicher Überlieferung mit der Fruchtbarkeit der Frau verglichen – deshalb ist es kein Zufall, dass Domenis nach dem Tod seiner Frau aufs Land, und zwar in seinen Geburtsort zurückkehrt, wo er sich dem Weinbau widmet. Die Partnerliebe wird in die verfeinerte Liebe zur Weinrebe und das Verhältnis zur stummen Teenager-Tochter Arna projiziert, mit der er eine starke emotionale Bindung entwickelt. Das Mädchen ist durch ihre Aphasie zwar des Redens beraubt, jedoch nicht der Möglichkeit des Kommunizierens, vor allem durch den künstlerischen Ausdruck, wie dem Singen und Musizieren. Einer der Haupterzählfäden ist auch die Entwicklung und Lösung (notwendiger) Spannungen zwischen Vater und Tochter, die einerseits durch Tomislavs Angst vor dem Alleinsein auftreten, andererseits aber durch Arnas Wunsch ein selbstständiges Leben zu führen sowie ihre Selbsterfüllung durch die Musik.

Neben dem Wein überwiegt im Roman auch die Kraft der Kunst. Auf den Wellen der Musik wird die Stadtwelt herbeigetragen, der Freigeist, die Kreativität, Inspiration, Toleranz und Entspanntheit veredeln den Dorfalltag – sowie durch einzelne Songs, von Jazzstandard bis Unterhaltungsmusik und Rocksongs, vorwiegend aus den Achtzigern (Dawid Bowie, Simon and Garfunkel, Alphaville, Guns N’

Roses etc.) als auch durch den homosexuell orientierten Musiklehrer Vanja. Aufgrund der Geschlechtsidentität des Lehrers bleiben alle seine sonstigen Fachkenntnisse und charakteristischen Tugenden von den Spießbürgern unbeachtet. In diesem Segment ist die geschärfte gesellschaftskritische Spitze des Romans wahrnehmbar. Mehrfach ist dem Werk die Entzückung über die Natur, ihre Gaben und das ruhige Landleben zu entnehmen. Die Winzer und Geschäftspartner Domenis und Matej erledigen ihre Arbeit mit Liebe und einem besonderen Respekt der Natur und dem Kulturerbe gegenüber und hegen bewusst die Weinbau-Überlieferungen, obwohl die Erzählung in *Spovin* nicht der bukolischen Idealisierung des Landlebens verfällt. Die Gesellschaftskritik ist sublim, auf ein überwiegend geschlossenes, mit traditionell-patriarchalen Werten erfülltes Volk gerichtet, das alle anders Gesinnten aus seiner Mitte ausschließt, besonders argwöhnisch (und aggressiv) ist es Neuanrücklingen gegenüber –Lehrer Vanja muss das Dorf letztendlich verlassen.

Das Ende des Romans *Spovin* bleibt offen und optimistisch angehaucht, was durch die entspernte Kommunikation (erweckte Erinnerungen und begrabener Nachbarstreit) und vor allem durch die Kunst (Gesang und Musik) angeregt wird, welche auf der symbolischen Ebene eine Opposition zwischen Unterdrückung und Schweigen entstehen lässt. Arnas Einschulung in die Musikschule in Florenz spendet Hoffnung für einen besseren Neuanfang.

(aus dem Nachwort von Diana Pungersič)

Aus den Rezensionen

„Die Erzähllinien in *Spovin* sind geschickt verfädelt, klar und (meist) logisch strukturiert. Anja Mugerli ist eine geschickte Erzählerin mit gutem Gefühl für das Gestalten überzeugender, vertiefter Charaktere, nur das hier eine linearere Tendenz zur Klarheit und zum gezielten Vermeiden von Leerstellen vernehmbar ist [...]. Ich würde *Spovin* als ein 'lesbares' Buch bezeichnen – die Markierung ist im besten Sinne zu verstehen: das Buch ist nicht kompliziert strukturiert, verfügt über einen transparenten Stil, guten Erzählrhythmus und eine noch bessere Spannungssteigerung, mit passender Dosis an Höhen und Tiefen. Ein schlichter Roman ohne Prätention [...]

Ana Geršak, *Sodobnost*

„Aufgrund der Fakten, die schrittweise offengelegt werden, und der spannenden, schon fast detektivisch angelegten Geschichte, ist es äußerst schwierig, das Buch aus der Hand zu legen, geschweige das Gelesene wegzudenken, weil im Leser ein besonderes Bedürfnis hervorgerufen wird, über sein eigenes Verhältnis zur Umgebung nachzudenken, und gleichzeitig vor ethische Dilemmas gestellt wird.“

Ana Lah, *Spekter*

„Anja Mugerli hat in ihrer Erzählung nicht nur mit ihrem gemächlichen Tempo mehrere Erzählfäden verbunden – ein Bildungsroman mit Familiensaga und historischem Drama eines Kollektivs, mit beigefügtem gesellschaftskritischem Einblick, detektivischen Ansätzen, Liebesanspielungen, sowie einer kulinarischen Reise – sondern in der letzten Szene sogar alle literarischen Figuren überraschend harmonisch vereint. Deren kollektive Bemühung und die daraus sich entfaltende Kraft hätte die Autorin nur schwer emsiger darstellen können als mit der Weinlese, Hausschlachtung und Olivenernte, den vielleicht am meisten Menschen verbindenden Tätigkeiten des slowenischen Landlebens. Mit dieser idealisierten Darstellung des Sieges der ländlichen Natur über den entleerten Individualismus droht

dem Roman, der sich explizit auf das Kollektiv-Dogma *in vino veritas* verlässt, stellenweise die Gefahr thesenhaft zu erscheinen. Dabei hilft nicht einmal der Titel des Romans *Spovin*, Arna und Tomislav spielen nämlich Memory mit Weinmotiven, weshalb das Kompositum eine einfallsreiche Metapher für das Geflecht von Vergangenheit und Gegenwart vermittelt, was schließlich im Roman appliziert wird. Zum Glück ist das Buch überwiegend sachlich und weniger thesenhaft verfasst. Die weitläufige, dramatische Darlegung der Vorkommnisse wird, mehr als durch die hervorstechende sprachliche Bravour der Autorin, mit ihrem Gespür für Details gerettet. Anhand ihrer Beschreibungen könnte man ein Video drehen; der herausragenden Visualität fügt sie auch Effekte für alle anderen Sinne hinzu.“

Maja Šučur, *Literatura*

Book Proposal ins Deutsche übersetzt von Alexandra Natalie Zaleznik

Kontakt der Übersetzerin: alexandra.zaleznik@gmail.com